



# Aus der Praxis für die Praxis

## SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 29/1994, Seite 30

### Der Praxisfall

Ein 57jähriger übergewichtiger Patient, der bis vor einem halben Jahr starker Raucher war, leidet an rezidivierenden Gichtanfällen, außerdem erlitt er infolge Hinfallens eine Patellafraktur, die einen Krankenhausaufenthalt erforderte. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus trat eine Thrombose im linken Unterschenkel auf. Es wurde danach u.a. eine Thrombektomie und zusätzlich eine Behandlung wegen Lungenembolien im Krankenhaus durchgeführt. Seitdem erhält der Patient Marcumar, er muß außerdem links einen Kompressionsstrumpf tragen. Wie kann der Patient mit gutem Erfolg mit SANUM-Mitteln behandelt werden?

### Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Vor Beginn der medikamentösen Therapie müssen Fehler in der Lebensführung und in der Ernährung aufgedeckt und abgestellt werden. Es darf insbesondere keinesfalls bedenkenlos gegessen und getrunken werden, was und wieviel man möchte. Eine möglichst naturbelassene und vitalstoffreiche Vollwerternährung, die basenreich sein muß, ist bei diesem Krankheitszustand unerlässlich. Hierbei sind auch die tierischen Eiweiße in der Ernährung - so insbesondere Fleisch und Fleischprodukte - unbedingt stark zu reduzieren. Gerade das Krankheitsbild der Gicht beruht auf einer Stoffwechsellage, die in aller Regel und

größtenteils ernährungsbedingt ist und somit von daher auch therapeutisch beeinflusst werden kann.

Zur medikamentösen Therapie empfehlen sich die SANUM-Mittel LATENSIN, UTILIN und RECARCIN in Kapselform, besser noch in Injektionsform mit jeweils 2 ml Eigenblut. Kapseln läßt man von allen Mitteln im Wechsel nacheinander eine alle 5 bis 6 Tage abends vor dem Schlafengehen nehmen. Die i.m.-Eigenblutinjektionen mit den genannten Mitteln werden ebenfalls im Wechsel nacheinander einmal pro Woche verabreicht, und zwar 6 Wochen lang. Danach sollte die Therapie mit Kapseln, jetzt eine pro Woche, noch wenige Wochen zur „Nachsorge“ fortgesetzt werden.

Angezeigt sind zudem wechselnde Einreibungen in die Leistenbeuge mit jeweils 3 Tropfen einzeln nacheinander von RECARCIN und UTILIN, und zwar montags, mittwochs und freitags mit RECARCIN und dienstags, donnerstags und samstags mit UTILIN. Die Regulierung des Mineralhaushaltes ist ebenfalls zu beachten, wofür sich die Mittel der Biochemie nach Dr. Schüssler empfehlen.

Für einige Wochen sollte auch ALKALIN gegeben werden, 1x täglich 1 TL in einem Glas Wasser, langsam schluckweise getrunken. SANUVIS, 2x täglich 1 TL in etwas Wasser, empfiehlt sich über einige Wochen mit Verabreichung am Vormittag und am Nachmittag. Sinnvoll ist auch eine

Zäpfchenkur mit MUCOKEHL im Wechsel mit NIGERSAN über einige Wochen. 1 bis 2 Zäpfchen pro Woche werden abends vor dem Schlafengehen oder morgens nach gründlicher Darmentleerung rektal eingeführt.

Bei konsequenter Durchführung dieser Therapie kann in der Behandlung des Patienten mit Marcumar nach und nach eine „ausschleichende“ Beendigung der Verabreichung erfolgen. Eine solche Beendigung empfiehlt sich schon deshalb, weil dieses Medikament keineswegs unbedeutende Nebenwirkungen hervorrufen kann.

Der geschilderte Krankheitszustand des Patienten hat sich - was die Stoffwechsellage anbelangt - über Jahre entwickelt. Von daher erfordert eine wirkungsvolle Therapie viel Geduld und Konsequenz, um wenigstens eine spürbare Linderung zu erzielen. Daran hat der Patient aber mitzuwirken, indem er zumindest seine Ernährung umstellt und sein Gewicht vermindert. Alle Möglichkeiten der Entschlackung und Ausleitung sollten Bestandteil der Gesamttherapie sein.

Dem Therapieziel dient auch eine eventuelle zusätzliche Therapie mit CITROKEHL in i.m.-Injektionen über 3 Wochen, eine pro Woche mit einer Ampulle. Diese Injektionsbehandlung kann den Schluß der Gesamttherapie bilden.